

Globaler Ausblick zur nachhaltigen Entwicklungsfinanzierung

Zusammenfassung

Die Corona-Krise hat die Finanzierungslücke bei der Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) in den Entwicklungsländern vergrößert. Dies könnte die SDG-Fortschritte in allen Ländern gefährden.

Die Dekade des Handelns zur Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung wird von erheblicher Unsicherheit belastet. Durch die Corona-Krise steht die nachhaltige Entwicklungsfinanzierung auf der Kippe. Alle Finanzierungsquellen der Entwicklungsländer sind unter Druck geraten. Bereits in den vergangenen Jahren tat sich zwischen dem steigenden Bedarf an SDG-Finanzierung und den rückläufigen Mitteln eine Finanzierungslücke auf. Diese Schere hat sich nun noch weiter geöffnet. Die Armut nimmt zu und Existenzen sind bedroht. Das wachsende Risiko von Klimakatastrophen, weiteren Pandemien und anderen Schocks macht deutlich, dass der Fortschritt jedes einzelnen Landes Auswirkungen auf unseren kollektiven Erfolg bei der SDG-Umsetzung hat.

Um Billionen Dollar entlang der gesamten Investmentkette in nachhaltige und inklusive Entwicklung umzulenken, braucht es einen echten Umbruch.

In die Ziele für nachhaltige Entwicklung zu investieren und niemanden zurückzulassen, ist nicht nur eine moralische Verpflichtung. Es ist zugleich auch eine Risikominderungsstrategie und eine wirtschaftliche Chance. Die Billionen Dollar an Anlagegeldern im globalen Finanzsystem verstärken indessen weiterhin bestehende Ungleichheiten und fließen in nicht nachhaltige Investitionen. So droht zum einen eine Schuldenkrise in Entwicklungsländern, die nicht genug finanzielle Reserven haben, um einen umweltverträglicheren und robusteren Aufschwung zu fördern. Zum anderen besteht große Unklarheit über die tatsächlichen ökologischen und sozialen Effekte von Investitionen. Aufgrund des Nebeneinanders verschiedener Qualitäts- und Nachhaltigkeitsmaßstäbe lässt sich nur schwer beurteilen, inwiefern unterschiedliche Finanzierungsquellen auf die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele abgestimmt sind. Dies erhöht das Risiko von „SDG-Washing“ und gefährdet den langfristigen Wert der Anlagen.

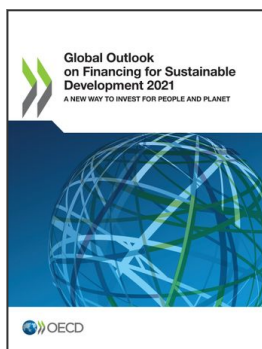
Die zweite Ausgabe des *Global Outlook* mahnt eine Änderung unseres Investitionsverhaltens an. Hindernisse für die SDG-Orientierung sollten bereits an der Quelle beseitigt werden.

Entwicklungsfinanzierer müssen weiterhin die Milliarden an öffentlichen Mitteln bestmöglich einsetzen. Die Ausrichtung an den nachhaltigen Entwicklungszielen darf sich jedoch nicht auf die Entwicklungszusammenarbeit beschränken. SDG-Orientierung beginnt vor der eigenen Haustür, denn die Investitionsentscheidungen des privaten Sektors werden von der innerstaatlichen Politik in OECD- und anderen Ländern sowie internationalen Vorschriften geleitet. Billionen Dollar aus Wiederaufbau- und Konjunktur-

paketen werden ebenso wie die von Banken, institutionellen Investoren und Vermögensverwaltern gehaltenen Vermögenswerte zunehmend auch auf Nachhaltigkeit, d. h. auf finanzielle und nichtfinanzielle Erfolgsziele, ausgerichtet. Mit den richtigen Vorgaben und Anreizen könnten diese Mittel maßgeblich dazu beitragen, eine bessere Welt zu schaffen. Die Rolle der Regierungen und Aufsichtsbehörden besteht nicht darin, diesen Wandel zu erzwingen. Ihre Aufgabe ist es, die Effizienz der Märkte zu steigern und Marktversagen zu kompensieren, damit niemand zurückgelassen wird und kein Ziel verfehlt wird.

Die Agenda 2030 und die Aktionsagenda von Addis Abeba liefern die Grundlage für einen kollektiven Finanzierungsrahmen, der alle Akteure hinter den SDG versammelt.

Die nächste große Herausforderung der nachhaltigen Entwicklungsfinanzierung besteht darin, auf kurze Sicht die Krise zu meistern und auf lange Sicht eine krisenfestere und nachhaltigere Zukunft zu schaffen. Dazu ist es erforderlich, alle Akteure entlang der Investmentkette hinter den SDG zu versammeln. Investitionen, die nicht mit den SDG kompatibel sind, sollten nicht mehr gefördert werden. Die Corona-Krise bietet den Regierungen die einmalige Gelegenheit, einen gemeinsamen Rahmen für SDG-Orientierung zu erarbeiten und daraus konkrete Handlungsempfehlungen für die verschiedenen Akteure abzuleiten. Alle relevanten Akteure müssen ins Boot geholt werden, um die Menschen und den Planeten in den Mittelpunkt des globalen Finanzsystems zu stellen.



From:
**Global Outlook on Financing for Sustainable
Development 2021**
A New Way to Invest for People and Planet

Access the complete publication at:

<https://doi.org/10.1787/e3c30a9a-en>

Please cite this chapter as:

OECD (2020), "Zusammenfassung", in *Global Outlook on Financing for Sustainable Development 2021: A New Way to Invest for People and Planet*, OECD Publishing, Paris.

DOI: <https://doi.org/10.1787/4a6dfd5b-de>

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document, as well as any data and map included herein, are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area. Extracts from publications may be subject to additional disclaimers, which are set out in the complete version of the publication, available at the link provided.

The use of this work, whether digital or print, is governed by the Terms and Conditions to be found at <http://www.oecd.org/termsandconditions>.